

Ein Abschied nach 15 Jahren

Liebe Freunde der Fischerei,

als ich vor 15 Jahren als Naturschutzreferent in das Präsidium des Fischereiverbandes Kurhessen gewählt wurde, wusste ich nicht genau, was alles auf mich zukommen würde.

Und drei Jahre später, in 1998, wurde ich auch noch Präsident dieses ehrwürdigen Verbandes, den es schon von 1878 an gab und dem viele ehrbare Männer vorgestanden hatten.

Ich nahm die Herausforderung an, und auch dank der Aufgeschlossenheit meiner Präsidiumsmitglieder und der guten internen Zusammenarbeit wurde der Verband in drei folgenden Wahlperioden in seiner inneren Struktur erneuert und zeitgemäß mit modernen Kommunikationstechniken ausgestattet.

Die Schaffung von Großverbänden in Deutschland nach der Wiedervereinigung hinterließ auch in der hessischen Fischerei Spuren, und so war es absehbar, dass wir uns in Hessen zusammenfinden mussten. Mit meinem Freund Niklas Hafenrichter konnte ich die Fusion

von FVK mit dem VHSF vorantreiben, die dann mit Beginn einer neuen Wahlperiode in 2007 vollendet wurde. Der größere Verband stellte mit Niklas Hafenrichter in den ersten beiden Jahren und dann mit Rjurik Nentwig den Präsidenten dieses neuen VERBANDES HESSISCHER FISCHER und ich war als 1. Vizepräsident deren Stellvertreter. Nun sind diese vier Jahre des Zusammenwachsens vorbei und ich höre absprachegemäß als Präsidiumsmitglied im Verband auf. Natürlich wird es nicht leicht werden, aus dem Tagesgeschehen rauszugehen, aber mit inzwischen fast 68 Lebensjahren muss man sich entscheiden, zur rechten Zeit aufzuhören oder ... Ich habe mich für den besseren Abgang entschieden.

Der Hessischen Fischerei bleibe ich dennoch als Präsident des Landesfischereiverbandes Hessen und als Vorsitzender des Landesfischereibeirates erhalten. Außerdem wird mich die Arbeit in meinem Heimatkreis Schwalm-Eder als Naturschutzbeauftragter des Verbandes und als Mitglied im Naturschutzbeirat



noch die nächsten fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Im Landesbeirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie werde ich für den Landesfischereiverband ebenfalls weiterhin tätig sein.

Liebe Freunde, so ganz weg bin ich noch nicht, wir werden uns immer wieder einmal begegnen. Dem VERBAND HESSISCHER FISCHER wünsche ich für die Zukunft nur das Beste, Gewässer und Fische haben es verdient, gut vertreten zu werden.

Ihr /Euer

Gert Wenderoth

Ein Abschied nach drei Jahrzehnten



Liebe Fischerfreunde,

nach drei Jahrzehnten im Dienst für die hessische Fischerei will ich mich in diesem Jahr aus dem Präsidium des VHF verabschieden.

1981 kam ich als Nachfolger des vielen von Ihnen bekannten Otto Krug als Sachbearbeiter in das Fischereidezernat beim Hessischen Landesamt in Kassel. Zunächst erhielt ich eine gründliche Ausbildung in der Fischereischule Starnberg. Für die praktische Unterweisung sorgte der damalige Fischereidezernat Dr. Schultze, bei dem ich vieles im Hinblick auf die Bewertung von Gewässern, vor allem anhand des biologischen aber auch chemischen Zustandes gelernt habe.

Dr. Schultze und ich waren viele Jahre für fischereiliche Angelegenheiten in ganz Hessen zuständig, so dass ich viele Angelvereine aber auch Fischzüchter kennenlernte. Besonders von

den Berufsfischern wurde ich herzlich aufgenommen. Vieles, was mir bei meiner Tätigkeit sehr hilfreich war, haben mir die Praktiker beigebracht, wofür ich sehr dankbar bin.

Auch die Verbandstätigkeit lernte ich kennen, weil die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Kurhessen (FVK) direkt neben meinem Büro lag.

Im Jahr 1995 wurde das Fischereidezernat zum Regierungspräsidium verlegt. Ich blieb allerdings in der Landwirtschaftsverwaltung, weil das Regierungspräsidium keine Stelle für mich zur Verfügung stellen konnte.

Obwohl meine berufliche Tätigkeit nicht mehr der Fischerei galt, blieb es nicht

aus, dass der Verband mich immer wieder zu Rate zog. Die Folge war dann auch meine Wahl in den Vorstand des FVK, in dem ich als Vertreter für die Berufsfischerei mein Mandat erhielt. Auch nach der Verschmelzung des FVK mit dem Verband Hessischer Sportfischer VHSF zum VERBAND HESSISCHER FISCHER (VHF) habe ich mich weiter, zusammen mit dem jeweiligen Referenten, für die Belange der hessischen Erwerbsfischer eingesetzt.

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen, mit denen ich die vielen Jahre immer freundschaftlich zusammenarbeiten durfte. Es war eine schöne, interessante Zeit, die fachlich aber auch menschlich ein Gewinn für mich war. Allen, die sich an unterschiedlichen Stellen für die Belange der hessischen Fischerei und darüber hinaus einsetzen, wünsche ich weiterhin gute, erfolgreiche Arbeit für den Schutz unserer Gewässer und deren Lebewesen.

Ihnen mit Ihren Familien wünsche ich viel Glück, Gesundheit und alles Gute. Den Erwerbsfischern wirtschaftlichen Erfolg und den Anglern stets „Petri Heil“!

Ich werde der hessischen Fischerei auch ohne offizielles Amt weiter verbunden bleiben und grüße herzlich,

Ihr
Horst Siebert

Ein Buchprojekt des VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V. Angelführer Hessen

Die heutige Fischerei ist geprägt von ökonomischen, ökologischen sowie gesetzlichen Grundsätzen. Ein Gewässer ist „hartes grünes“ Wirtschaftsgut und modernes Fischereimanagement bedeutet nachhaltiges Wirtschaften. Eine Institution der Angelfischerei ist demnach ähnlich wie ein Wirtschaftsunternehmen zu führen. Die Ausgabe von Gastangelkarten ist eine oft vernachlässigte Möglichkeit, die Vereins- und Öffentlichkeitsarbeit zu optimieren.

Der VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. fördert das angemessene Gastfischen in Hessen und gibt deshalb den neuen „Angelführer Hessen“ heraus. Bei diesem wichtigen Projekt werden in Buchform auf voraussichtlich ca. 400 Seiten über 300 Angelmöglichkeiten (Fließgewässerstrecken sowie stehende Gewässer) für Gäste im Land vorgestellt sowie in Fakten über die jeweiligen Regelungen und Zugangsvoraussetzungen aufgeklärt. Das Prinzip beruht auf den bereits bewährten Angelführern für Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen – es wird also höchste Zeit! Um unser Land und unsere Gastfischerei einheitlich und transparent vorzustellen, werden komplett alle Gastangelmöglichkeiten in Hessen aufgeführt sein, bei denen kein Vereinsmitglied als Begleitung dabei sein muss.

Der Gewässerbogen für den Angelführer ist bereits an alle Mitglieder versendet worden. Der VHF ruft alle seine Vereine, die Gasterlaubnisscheine ausgeben, zur Übermittlung der aktuellen und korrekten Daten auf! (Fotos können selbstverständlich nachgereicht werden, wenn die Vegetation begrünt ist).

Unser beauftragter Autor Robin Schäfer steht mit dessen langjähriger Erfahrung allen VHF-Mitgliedern für Fragen und Anregungen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Auf der VHF-Homepage www.hessenfischer.net können u. a. der Meldebogen heruntergeladen bzw. die notwendigen Daten kostenfrei und schnell übermittelt werden.

Die Gewässerrückmeldungen bitte direkt an:

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.
Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
E-Mail: vhf@hessenfischer.net
Internet: www.hessenfischer.net
Weitere Informationen unter www.hessenfischer.net sowie www.angelfuehrer.eu

Bezug des Buches

Die Erstauflage des „Angelführer Hessen“ ist voraussichtlich ab Spätsom-



- Regierungsbezirk Kassel
FD-01 ULSTER Lkr. Fulda (FD)
- Foto/Archiv: Leonard Feuerstein
- Naturnahe und sehr abwechslungsreiche Strecke der Unteren Forellengebiet bis Äschenregion, mit meist klarem Wasser, wenig Kraut und lückenhafter bis geschlossener Ufergehölzvegetation. Länge: 5,5 km, Breite: 3-8 m, Tiefen: \leq 1,2 m.
 - Bachforelle, Regenbogenforelle, Bachsaibling, Äsche, Döbel, Rotzunge, Gründling
 - TK (limitiert): 20,00 €
 - Mit 1 Fliegenruthe und bevorzugten Schonhaken von Ende Apr. bis 14. Okt. zwischen SA und SU sowie 3 Fische davon 1 Äsche pro Tag.
 - Angelsportverein Tann/Rhön e.V.
 - Kaum möglich.
 - Größtenteils sehr ruhig und abgelegen mit wenigen Störungen!
 - Übernachtungsgäste in Tann sind erwünscht! Die weiteren Auflagen des ASV Tann sind zu beachten!
 - Relativ abgelegene Strecke – lange Wege um 1000 m.
 - In der Rhön, ca. 25 km nordöstlich von Fulda, auf **Gkg. Tann/Rhön** mit OT, OG: Brücke zum Sportplatz in Wendershausen, UG: bei NSG unterhalb der Kärenanlage Günthers (Landesgrenze zu TH).
Koordinaten (OG): 50°37'56"N, 10°00'55"E.
 - Angelsportverein Tann/Rhön e.V.,
1. Vors. Herr Dieter Jürges, Am Schiefer 8a,
36142 Tann/Rhön, Tel: 06682 1211
Kontaktzeiten: ab 17.00 Uhr zu vernünftigen Uhrzeiten
 - Angelsportverein Tann/Rhön e.V.,
Kassier Herr Kurt Zappe, Gerietweg 1,
36142 Tann/Rhön, Tel: 06682 498
Kontaktzeiten: nur nach tel. Voranmeldung zu vernünftigen Uhrzeiten
 - Angelsportverein Tann/Rhön e.V.,
Gewässerwart Herr Emil Schmidt, Neustädtes 12,
36142 Tann/Rhön, Tel: 06682 1201
Kontaktzeiten: nur nach tel. Voranmeldung zu vernünftigen Uhrzeiten
 - Tourist-Information Tann, Marktplatz 9,
36142 Tann/Rhön, Tel: 06682 9611-11
- Angelführer Hessen

mer 2011 in Buchform bei leistungsfähigen Angelgeräthändlern, ausgewählten Tourismusbüros und im Buchhandel erhältlich.

Pressemitteilung vom 28.01.2011

100.000 Unterschriften für Kormoran-Management übergeben



Foto: DFV

Der Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes (DFV), Holger Ortel, hatte tüchtig zu schleppen. Insgesamt 101.284 Unterschriften waren zusammengekommen, mit denen die Unterzeichner eine Reduzierung der Kormoranbestände fordern. Ortel, der als SPD-Bundestagsabgeordneter auch für die Fischereipolitik zuständig ist,

hat die Pakete mit den gesammelten Unterschriften am Donnerstag, den 27. Januar 2011, im Bundeskanzleramt für Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben.

Der Deutsche Fischerei-Verband hatte gemeinsam mit dem Verband Deutscher Sportfischer, dem Deutschen Anglerverband und dem Verband der Deutschen Binnenfischerei zu der Unterschriftenaktion aufgerufen.

Die in ganz Deutschland gesammelten Unterschriften sollten nach den Plänen des DFV zunächst an Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) überreicht werden. Der Minister verweigerte allerdings die Annahme und damit auch die Kenntnisnahme des Problems. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) ist sich des Problems bewusst und kündigte an, die Initiative zu ergreifen.

Für die Forderung nach einer Reduzierung der Kormoranbestände gibt es nach Auskunft von Holger Ortel gute Gründe: „Der Kormoran gilt als Vielfraß und verhindert eine nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung der natürlichen Gewässer“. Er frisst rund 500

Gramm Fisch am Tag und verletzt darüber hinaus viele weitere Fische. Er stört Artenschutzprogramme für gefährdete Fischarten wie Lachs, Meerforelle oder Aal. Dadurch sind die Angler betroffen, vor allem aber auch die Berufsfischer, deren Broterwerb gefährdet ist. Holger Ortel machte deutlich, dass die Initiative des Deutschen Fischerei-Verbandes keinesfalls darauf abziele, den Kormoran gänzlich zu vertreiben oder gar auszurotten. Vielmehr sollte auch hier eine nachhaltige Regulierung der Bestände erfolgen, wie das beispielsweise bei Rehen oder Wildschweinen in den Wäldern völlig selbstverständlich und mit Blick auf das Gleichgewicht auch notwendig sei.

Die mehr als 100.000 Unterzeichner fordern die Bundesregierung auf, die Kormoranpopulation mit einem länderübergreifenden Management zu regulieren, die Regulierung des Bestandes durch Eingriffe in Brutkolonien des Kormorans zu ermöglichen und lokale Maßnahmen zur Schadensminderung schnell und unbürokratisch umzusetzen.

Kontakt: Torsten Stein, 0176 20610711

Kommentar

Röttgen folgt schlechten Beispielen

Dass wir bei Umweltminister Trittin und seinen Behörden kein offenes Ohr für unsere Anliegen in Sachen Kormoran fanden, lässt sich noch mit seiner politischen Einstellung als Grüner begründen. Dass in der Großen Koalition Siegmund Gabriel (SPD) ebenso argumentierte, war schon weniger zu begreifen und dass nun auch noch Umweltminister Röttgen (CDU) die gleiche Abneigung zeigt, begreift keiner mehr. Mehr als 100.000 Unterschriften nicht anzunehmen, zeugt von keinem guten Fingerspitzengefühl und zeigt einmal mehr die Überheblichkeit unserer Politiker. Die Rettung für unsere tausendfachen Bitten liegt nun bei Frau Aigner (CSU) in ihrer Zuständigkeit als Landwirtschaftsministerin. Wir dürfen gespannt sein, wie sie es schaffen wird, sich gegen Umweltministerium und Bundesamt für Naturschutz durchzusetzen.

Gert Wenderoth

Trend Fischpreise

Produktionskosten für Fische steigen und steigen ...

Gesunde Fische, vital und springlebendig für „den Besatz“ oder zum Verzehr, in gewünschter Menge und qualifiziert transportiert... Das sind nur einige der Erwartungen, die an die Erwerbsfischer in Hessen gestellt werden!

Diese Qualität hängt mit etlichen Produktionskosten zusammen, die seit mehr als einem Jahr für alle Fischzüchter dramatisch steigen.

Insbesondere die Futterkosten haben sich in diesem Zeitraum teilweise um 30,00 Euro/100 kg erhöht, Versicherungen, Strom, Sozialabgaben sind zusätzlich angestiegen und Sie selbst spüren die Entwicklung der Transportkosten, wenn Sie Ihr Fahrzeug tanken müssen.

Für das Frühjahr 2011 sind schon heute weitere Steigerungen der Produktionskosten für Fische angekün-

digt und werden sich auf deren Preis auswirken.

Um weiterhin den gewohnten Qualitätsstandard für unsere hessischen Fische halten zu können, sind spürbare Preissteigerungen für Fische in den nächsten Wochen zu erwarten.

Kai Uwe Bernhard

Referent Erwerbsfischer im VHF

Verbands-Hallenturnier

Castingsportler treffen sich in Willingshausen

Am 22.01.2011 war die Antreffhalle in Willingshausen-Merzhausen Treffpunkt für 32 Castingsportler aus Hessen, um sich in den Disziplinen Gewicht Präzision, Gewicht Ziel, Fliege Ziel sowie aus dem Turnierwurf der Disziplin Zielwurf zu messen.

Begonnen wurde mit dem Turnierwurf. Erster wurde Florian Deiss vom AV Rotenburg mit 155 Punkten vor Wolfgang Kulka (VHF). Wolfgang Kulka setzte sich im Stechen gegen Volker Bernhardt vom ASV Äsche Felsberg-Gensungen durch.

Bei den Damen gewann Carina Naumann (ASV Kirchheim) vor Tatjana Meister (AV Rotenburg) und Marie-Luise Schneider (ASV Eftetal-Holzhausen).

Michael Seiler (ASV Söhrewald) erkämpfte sich bei der männlichen Jugend mit 150 Punkten den 1. Platz, zweiter wurde Marvin Lorenz (AV Rotenburg) mit 145 Punkten vor Dominik Werno (ASV Schwalmgrund).

Katharina Krah wurde bei der weiblichen Jugend erste vor Lena Krah (beide ASV Söhrewald).

Beim reinen Casting im 3-Kampf (Gewicht Präzision, Gewicht Ziel, Gewicht Fliege Ziel) mussten Florian Deiss und

Mike Träbing (ASV Söhrewald) ins Stechen um den 1. Platz. Hier konnte sich Mike knapp durchsetzen. Dritter wurde Michael Liedtke vom ASV Äsche Felsberg-Gensungen. Tatjana Meister gewann vor Carina Naumann bei den Damen. Bei der männlichen Jugend hatte Michael Seiler die Nase vorn, gefolgt von Tim Schmerer (SAV Schwalmgrund) und Marvin Lorenz. Katharina Krah setzte sich knapp gegen ihre Schwester Lena durch.

In der Gesamtwertung, Casting und Turnierwurf mussten Wolfgang Kulka

und Florian Deiss ins Stechen. Danach hieß es: 1. Platz für Wolfgang Kulka. Dritter wurde Wolfgang Deiss vom AV Rotenburg.

In allen drei Mannschaftswertungen lag der AV Rotenburg vor dem ASV Söhrewald und dem SAV Schwalmgrund 1 auf dem ersten Platz.

Der VHF bedankt sich bei Peter Schmitt und seinem Team vom ASV Libelle Willingshausen für die Bewirtung an diesem Tag.

Volker Krah



Der erfolgreiche AV Rotenburg mit Florian Deiss, Wolfgang Deiss, Jan Niebuhr, Kevin Meise (v. li. n. re.) eingerahmt von Achim Wilde (li.) und Oliver Schmarowski (re.)

Foto: Oliver Schmarowski

Hessentag in Oberursel 2011

Haben Fische Durst?



Im und am Wasser gibt es immer viel zu entdecken.

Foto: M. Bechstedt

Die Antwort darauf und auf weitere Fragen zum Thema Fisch kann man auf dem Gelände „Der Natur auf der Spur“ im Maasgrund in Oberursel zum Hessentag erfahren. Der VERBAND HESSISCHER FISCHER e.V. (VHF) präsentiert in seiner Ausstellung das Leben im und am Wasser. Mit Großaquarien und Rundstrombecken ist

der Besucher ganz nah dran an den stummen Bewohnern unserer heimischen Gewässer. Die Oberurseler Fischzucht Herzberger sorgt für das außergewöhnliche Erlebnis, auch einmal einen Blick unter die Wasseroberfläche werfen zu können.

Biologische Vielfalt durch Nutzung ist das Thema einer der größten Natur-

schutzvereinigungen in Hessen. Dass es den mitwirkenden Angelvereinen des Hochtaunuskreises nicht nur um das Fischereirecht an den von ihnen betreuten und geschaffenen Gewässerbiotopen geht, zeigt ein Blick auf die Ausstellungsthemen:

„Praktizierter Naturschutz am Gewässer“, „Eisvogel und Co. sie fliegen wieder“, „Energie aus Wasserkraft contra Artenschutz“, „Die Wasserrahmenrichtlinie: Fließgewässer sollen wieder fließen“, „Krebs- und Muschelprojekt“, „Meerforellen im Urselbach“ unter anderem. Tägliche Vorführungen und Mitmachaktionen laden zum Begreifen und Erleben der Natur am und im Wasser ein. Einen vorläufigen Programmüberblick finden Sie auf der Homepage des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e.V.: www.hessenfischer.net Wer lecker zubereiteten Fisch als gesundes Lebensmittel aus der Region kennen lernen möchte, dem kann man einen kulinarischen Ausflug zum Forellengut in Oberstedten empfehlen.

Deshalb vormerken: Den Besuch beim VHF vom 10. bis 19. Juni 2011, wenn Sie schon immer mal wissen wollten: „Warum zieht es wie Hechtsuppe?“

Günter Hoff-Schramm

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Pressemitteilung

Wiesbaden, 01.12.2010

Umweltministerium gibt Kommunen Tipps bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
Leitfaden enthält praktische Beispiele zur Durchführung und Finanzierung der Maßnahmen

Hessens Städte und Gemeinden erhalten bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie praktische Hilfe. Unter Federführung des Hessischen Umweltministeriums haben Vertreter aus den Verwaltungsabteilungen, des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, des Hessischen Städtetages und

des Landesverbandes der Wasser- und Bodenverbände in Hessen einen Leitfaden erarbeitet, der anhand von praktischen Beispielen zeigt, wie die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie erfolgen kann. „Unser Ziel ist es, den Zustand der hessischen Flüsse, Bäche und Seen zu verbessern. Dafür



haben wir mit einem breiten Maßnahmenbündel gute Vorarbeit geleistet. Nun gilt es die Umsetzung voran zu bringen und Synergien zu nutzen“, sagte der hessische Umweltstaatssekretär Mark Weinmeister am Donnerstag in Wiesbaden.

Um den Kommunen die Möglichkeit zu geben, von den Erfahrungen bisheriger Maßnahmen zu profitieren, wurden in dem Leitfaden „Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in hessischen Kommunen – Beispiele aus der Praxis“ Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zum jeweiligen Maßnahmenträger aufgeführt und die Vorgehensweise und insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten beschrieben.

Die Wasserrahmenrichtlinie fordert von allen Mitgliedstaaten der Europä-

ischen Gemeinschaft einen guten Zustand der Oberflächengewässer und des Grundwassers. Um die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen sind laut dem Staatssekretär allein in Hessen bis zum Jahr 2027 Maßnahmen erforderlich, die voraussichtlich rund 2 Milliarden Euro kosten werden. Das Land plant, die Maßnahmenumsetzung im ersten Abschnitt bis 2015 mit über 200 Millionen Euro zu unterstützen.

Zu den Maßnahmen zählen unter anderem Renaturierungen, um die Gewässer wieder naturnah zu gestalten. Dabei entstehen laut Staatssekretär Weinmeister vielfältige Lebensräume, in denen die fließgewässertypischen Tiere und Pflanzen wieder leben und sich vermehren können. Durch den

Rückbau von Wehren oder den Einbau von Fischtreppen werde vielerorts die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer verbessert, wie der Staatssekretär erklärte. So können Wanderfische wie der Lachs und die Meerforelle wieder ihre angestammten Laichgewässer in den Bächen des hessischen Mittelgebirges erreichen.

Die Broschüre richtet sich neben den Kommunen auch an die Naturschutz- und Wasserverbände. Es gibt sie zum download unter www.flussgebiete.hessen.de oder sie kann kostenlos bezogen werden beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Pressemitteilung



Wiesbaden, 01.12.2010

Weinmeister: Hessen bringt Maßnahmenpaket für besseren Wasserzustand auf den Weg

Land unterstützt Kommunen bis 2015 mit über 200 Millionen Euro

Hessens Landesregierung hat einen Bewirtschaftungsplan und ein umfangreiches Maßnahmenprogramm auf den Weg gebracht, um den Zustand von Hessens Flüssen, Seen und Gewässern weiter zu verbessern. Bis 2015 sollen die Maßnahmen umgesetzt werden, wie der hessische Umweltstaatssekretär Mark Weinmeister am Mittwoch in Frankfurt erklärte. Hintergrund ist die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, die von allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft einen guten Zustand der Oberflächengewässer und des Grundwassers fordert. Weinmeister sprach

in Frankfurt beim Hessischen Wasserforum.

Um die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, sind laut Weinmeister allein in Hessen bis zum Jahr 2027 Maßnahmen erforderlich, die voraussichtlich rund 2 Milliarden kosten werden. Das Land plant, die Maßnahmenumsetzung im ersten Abschnitt bis 2015 mit über 200 Millionen Euro zu unterstützen. Zudem erhalten die Städte und Gemeinden praktische Hilfe. „In einem Leitfaden zeigt das Umweltministerium anhand von praktischen Beispielen aus Kommunen, wie die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie erfolgen kann“, betonte Weinmeister. Um den Kommunen die Möglichkeit zu geben, von den Erfahrungen bisheriger Maßnahmen zu profitieren wurden jeweils exemplarische Beispiele mit der Möglichkeit der Kontaktaufnahme zum jeweiligen Maßnahmenträger aufgeführt.

„Unser Ziel ist es, den Zustand der hessischen Flüsse, Bäche und Seen zu verbessern. Dafür haben wir mit einem breiten Maßnahmenbündel gute Vorarbeit geleistet. Nun gilt es die Umsetzung voran zu bringen und Synergien zu nutzen“, sagte Weinmeister. Zu den Maßnahmen zählten unter anderem Renaturierungen, um die Gewässer wieder naturnah zu gestalten. Dabei entstehen laut Weinmeister vielfältige Lebensräume, in denen die fließgewässertypischen Tiere und Pflanzen wieder leben und sich vermehren können. Durch den Rückbau von Wehren oder den Einbau von Fischtreppen oder Umgehungsgerinnen werde vielerorts die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer verbessert, wie der Staatssekretär erklärte. So können Wanderfische wie der Lachs und die Meerforelle wieder ihre angestammten Laichgewässer in den Bächen des hessischen Mittelgebirges erreichen.